

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Phot. Berl. Illustrat.-Ges. m. b. H.

R. u. F. Generalmajor Alois Ritter Klepisch Kloth v. Roden.

Tätigkeit einen mehr militärischen als höfischen Einschlag erhält. Sie sind gewissermaßen Verbindungsglieder des obersten Kriegsherrn mit dessen verbündeten Armeen geworden. Man könnte sie beinahe als Nachrichtenoffiziere bezeichnen, die bestimmte Wünsche nach beiden Seiten übermitteln beziehungsweise entgegennehmen, Aufklärungen über das und jenes erteilen und Anfragen beantworten. Natürlich gilt das nur mit gewissen Einschränkungen, die Bescheidenheit, Takt und kluge Beurteilung als Grenzen erscheinen lassen. Die drei Offiziere nun, die die Verbündeten der Deutschen in diese hohe Vertrauensstellung entsandt haben, sind folgende:

1. Der k. u. k. Generalmajor Alois Ritter Klepisch Kloth v. Roden. Er ist für Kaiser Wilhelm kein Fremder, da er schon mehrere Jahre vor seiner am 17. Oktober 1916 erfolgten Ernennung Militärattache bei der Österreichisch-ungarischen Botschaft in Berlin und seit anderthalb Jahren

zur deutschen Obersten Heeresleitung kommandiert war. Auf Wunsch des Kaisers Franz Joseph blieb er auch Flügeladjutant. Es galt dieses Verhältnis als besondere Aufmerksamkeit und „Courtoisie“ des greisen Monarchen.

2. Der osmanische Generalleutnant Zeffi Pascha, bisher Militärbevollmächtigter beim Deutschen Kaiser. Auch er verbindet diese Stellung mit der eines Generaladjutanten. Er soll die Energie Enver Paschas und ein felsenfestes Vertrauen in den Sieg der Mittelmächte besitzen.

3. Der bulgarische bisherige Militärbevollmächtigte und Flügeladjutant Oberst Gantschew, ein Offizier, auf den sich viele Hoffnungen der bulgarischen Armee vereinigen.

Wenn Napoleon der Erste öfters gesagt hat: L'homme fait l'époque — der Mann schafft sein Zeitalter —, so kann von den genannten Offizieren gesagt werden: der Mann schafft sich seine „Stellung“.

Sie können diese ausbauen und zu einer bedeutenden gestalten, wenn sie hohe militärische und diplomatische Eigenschaften besitzen.

Strategischer Rückzug.

Von Franz Carl Endres.

Mit dem Wort „Rückzug“ wird im alltäglichen Leben eine ganze Reihe von Begriffen bezeichnet, die sehr verschiedener Natur sind, sowohl was

ihre Beweggründe, als auch was die Form ihrer Durchführung betrifft. Schon die Unterscheidung freiwilliger oder unfreiwilliger Rückzug teilt den allgemeinen Begriff den Ursachen nach in zwei große Gruppen ein. Diese Unterscheidung ist aber nur sehr grob, denn wenn wir schärfer nachdenken, werden wir zugeben müssen, daß jeder Rückzug im letzten Grunde unfreiwillig ist. Wir bezeichnen mit einem freiwilligen Rückzug einen solchen, der zwar vom Gegner veranlaßt, aber nicht erzwungen ist, der schließlich auch unterbleiben könnte, wenn man die aus seinem Unterlassen entstehende Verschlechterung der Lage mit in den Kauf nehmen will. Es ist das also ein Rückzug, der noch der Überlegung des Feldherrn sein Dasein mit verdankt, während der unfreiwillige Rückzug automatisch eintritt oder ganz kurze Zeit vor diesem sicher erwarteten automatischen Eintritt befohlen wird und lediglich in der Art seiner Durchführung noch vom Führer beeinflusst werden kann. Ein solcher Rückzug tritt ein nach verlorener Schlacht. Der freiwillige Rückzug aber will die unangenehme Lage unter Vermeidung der Schlacht verbessern, beispielsweise indem die Armee auf heranrückende Verstärkungen zurückgeht, um nach der Vereinigung mit diesen offensiv zu werden, oder die Verteidigung bis zur Entscheidung durchzuführen oder indem die Armee ausweicht, um Zeit zu gewinnen.



Phot. Berl. Illustrat.-Ges. m. b. H.

Der bulgarische Militärbevollmächtigte und Flügeladjutant Oberst Gantschew.

Sie setzt dann verlorenen Raum in gewonnene Zeit über. Das wird der Führung angenehm sein in all den Fällen, wo ihr weniger am Raum als an der Zeit liegt. Sie wird sich um so leichter mit einem derartigen Raumverlust abfinden, wenn sie im Feindesland steht, es also nicht die eigene Heimat ist, die sie durch ihr Zurückgehen dem Feinde preisgibt.

Wir unterscheiden weiterhin „konzentrische“ und „exzentrische“ Rückzüge, von denen, kurz gesagt, die ersteren aus breiter Front in schmale oder aus getrennter Aufstellung in vereinigte (sogenannte Konzentrationen nach rückwärts), die letzteren umgekehrt aus schmaler in breite Front oder aus vereinigter in getrennte Aufstellung führen.

In welchen Fällen diese oder jene Art zu wählen ist, kann hier nicht näher auseinandergesetzt werden, denn es liegt uns ja nur daran, die Begriffe für den Laien ein wenig zu klären.



Phot. Berl. Illustrat.-Ges. m. b. H.

Zeffi Pascha, Generalleutnant und Generaladjutant.